

Beruf: Visionär

Grün ist hier nicht nur die Fassade, sondern auch das Fundament. Die Visionäre der ersten Stunde verändern die Hundebbranche meist im Stillen, aber nachhaltig. Wir stellen Ihnen zehn Marken vor, die seit ihren Anfängen konsequent auf Tier- und Umweltschutz setzen.

Text Kinga Rybinska

Hundebett ohne Kompromisse

Ein umweltbewusstes Elternhaus bescherte Miriam Schüll grüne Ideale und programmierte sie auf weltverbesserische Aktivitäten. Das macht sie feinfühlig auch für tierische Bedürfnisse – und aufmerksam auf Defizite in der Hundebbranche. Unzulänglichkeiten bei Hundebetten (toxische Inhaltsstoffe, schlechte Waschbarkeit und fernöstliche Herkunft) sind der Katalysator für HOUND & NATURE. Die 2020 gegründete Marke steht für Hundeschlafplätze, die mit schadstofffreien Zutaten und ohne Containergase auskommen und bei Bedarf im Ganzen ausgekocht werden können. Miriams gute Kontakte in die Textilbranche machen auch ein vollendetes Upcycling-Prinzip möglich. Das Innenleben der Liegen und Betten besteht aus textilen Zuschnittsresten, die bei der Produktion von Faserteppichen aus recyceltem Polyester anfallen. Die sogenannten Leftovers werden von der Müllhalde gerettet, zusätzlich verstärkt und bekommen in einer kroatischen Nähfabrik einen robust versteppten Bezug aus Baumwollresten. Rund oder eckig, flach oder mit Rand: HOUND & NATURE gelingt ein Spagat zwischen Hundebedürfnissen, menschlichen Design-Ansprüchen und ökologischer Sinnhaftigkeit.



Osae apel est endi derro molorib usciam, te quiaspe dignat. Harum aliate remo volo quam, is modit



Osae apel est endi derro molorib usciam, te quiaspe digna

Der gesunde Hundeball

Reine Frauen-Power steckt auch hinter HERZ & HUND. Seine Gründerin Joana Fokuhl hat einen Dokortitel in Pharmazie und einen Waldorfschulabschluss in der Tasche. Beides – das chemische Know-How und die bastelgeübten Fingerfertigkeiten – macht sie sich zunutze. Die Idee für ein unbedenkliches, plastikfreies Hundespielzeug kommt der heute Mitvierzigjährigen beim Basteln von Spielsachen für ihre eigenen Kinder. Als ihre Hündin einen frisch gefilzten Ball stibitzt, geht der zweifachen Mutter ein Licht auf: Schurwolle eignet sich doch bestens auch für Hunde. „Da mir ein respektvoller Umgang mit der Umwelt am Herzen liegt, arbeite ich mit regionaler Wolle und minimalem Ressourceneinsatz. Unsere Wolle ist häufig ein Abfallprodukt, da die Fasern zu unterschiedlich und zu grob für die Textilindustrie sind“, sagt Joana. Seit 2019 entsteht in ihrer Werkstatt helles und dunkles Hundespielzeug – von blonden und brünetten Schafen. Für buntes sorgen pflanzliche Öko-Farben. Die fest gefilzten Spielzeuge sind schadstofffrei, zahnfreundlich, maschinenwaschbar und schwimmfähig. Eine gelungene Fusion aus Nachhaltigkeit und Funktionalität, die es Hundehaltern leicht macht, auf chemisch belastete und plastikhaltige Produkte zu verzichten.

Ernähren und schützen

Etwa 350 Kilometer südlich von Johannes Werkstatt schlägt 2017 die Geburtsstunde für EAT SMALL, als sich die Wege von Veronique Glorieaux und Gema Aparicio in ihrer Wahlheimat Berlin kreuzen. Ein Zeitungsartikel über essbare Insekten wird zum Auslöser und die ähnliche Weltanschauung beider Frauen zur treibenden Kraft, als sie beschließen, dem konventionellen Futtermarkt ein Paroli zu bieten und innovatives, insektenbasiertes Hundefutter zu kreieren. Nur acht Monate später konfrontieren die kanadische Tierärztin und die Grafikdesignerin aus Madrid die Hundebranche mit ihrem ersten Produkt. Es ist die Vision einer nachhaltigeren und gesünderen Welt, die sie antreibt. Einer Welt, in der Hunde keine Nutznießer der räuberischen Massentierhaltung sind. Sechs Jahre später beherbergt das Portfolio von EAT SMALL Trocken- und Nassfutter sowie verschiedene Snacks mit Proteinen von der Schwarzen Soldatenfliege und dem Mehlwurm. Das Duo bleibt ihren Werten treu. "Ernähren und schützen" heißt seine Mission für gesund und umweltfreundlich ernährte Hunde.

*Osaе apel est
endi derro mo-
lorib usciam, te
quiaspe diquam,
is modit fuga. te
quiaspe diquam,
is modit fuga.*



Fleischreduktion ist Programm

Für gesund und umweltverträglich gefüllte Hundemägen setzt sich auch Ulrike Hirschauer ein. Nachdem sie lange Zeit selbst für ihren Hund kochte, kommt die Ernährungsberaterin 2014 auf die Idee, in Eigenregie sinnvolle Rezepturen zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Das Konzept, tierisches Eiweiß im Hundefutter zu reduzieren, fußt auf den Forschungsergebnissen der FU Berlin rund um den Tierernährungswissenschaftler Prof. Jürgen Zentek. Damit möchte napani möglichst viele Tierhalter dazu bewegen, den Fleischkonsum ihrer Hunde zu reduzieren. Aus dem Grund führt die bayrische Marke auch vegane sowie insektenbasierte Produkte. „Wenn man nur veganes/vegetarisches Futter anbietet, spricht man nur einen ganz geringen Teil der Bevölkerung an. Mit fleischreduziertem Futter kann man wesentlich mehr Hundebesitzer erreichen und so den Beitrag zur Nachhaltigkeit und dem Tierschutz vergrößern“, erklärt Ulrike. Die meisten Zutaten bei napani stammen aus Bio-Betrieben in Deutschland oder Europa und auch die Produktion erfolgt regional. Neben nachhaltiger Verpackung gehören auch Tierschutzspenden zum DNA der Marke. Und wer einen Hund adoptiert, bekommt im napani Shop 15% Rabatt.

Pflanzenpower für den Hund

Ebenfalls in Bayern beheimatet ist das Unternehmen VEGDOG, das ein rein pflanzliches Ernährungsmodell für Hunde anbietet. Dem Anfang der Marke liegt kein Weltretter-Syndrom zugrunde, sondern eine heftige Futtermittelunverträglichkeit, an der der Hund der Gründerin leidet. Jahrelang hat Nelson mit Juckreiz und Magen-Darm-Problemen zu kämpfen, unzählige Diäten bringen keinen Erfolg, bis eine Tierärztin empfiehlt, ganz auf tierisches Eiweiß zu verzichten. Nach vier Wochen als Veganer ist Nelson beschwerdefrei und seine Halterin so von seiner Genesung beflügelt, dass sie entscheidet, veganes Hundefutter auf den Markt zu bringen. 2016 gehen die ersten Dosen in den Verkauf und finden Abnehmer nicht nur bei Besitzern allergischer Hunde, sondern auch bei Veganern, die aus ethischen Gründen auch ihre Fellfreunde tierleidfrei ernähren möchten. Inzwischen wird VEGDOG europaweit vertrieben und hat mit Tessa Zaune-Figlar und Valerie Hensen eine Doppelspitze in der Führung. Neben Trocken- und Nassfutter bietet die Münchner Manufaktur mehrere Snacks und Ergänzungsmittel – aus möglichst regionalen Zutaten und in Deutschland hergestellt. Für komplette Bedarfsdeckung sorgt ein Mineralpulver und eine Alge zur Versorgung mit Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren.



Osae apel est endi derro molorib usci-am, te quiaspe dignat. Harum aliate remo volo quam, is modit fuga. Odia quament usapient

Osae apel est endi derro molorib usci-am, te quiaspe dignat. Harum aliate remo volo quam, is modit



Hundeseife mit Mehrwert

Rein vegan geht es auch bei JOVEG, das sich auf Naturseifen für Hunde spezialisiert. Seine Gründerin Bernadette Linden ist ein Pioniergeist, denn bei der Gründung 2005 gibt es ein ähnliches Produkt im Handel noch nicht. Innovativ ist vor allem aber ihre Idee, eine – innen wie außen – nachhaltige Alternative zu den herkömmlichen Hundeshampoos anzubieten. Ihre Seifen sollen die Hundehaut mit natürlichen und wertvollen Substanzen pflegen und auch bei Hautproblemen die körpereigene Regeneration ohne Chemiekeule unterstützen. Die Inhaltsstoffe bei JOVEG sind pflanzlich, frei von Palmöl und belasten weder das Wasser noch den Boden. Auch die Hülle stimmt: Die Prignitzer Manufaktur verzichtet auf Plastikverpackung und setzt für den Versand auf kompostierbares Füllmaterial aus Stärke. „Wenn immer möglich, versuchen wir die nachhaltigste Option zu wählen, von der Verpackung bis hin zum Stromanbieter“, erklärt Meike Linden, Bernadettes Tochter, die Hand in Hand mit ihrer Mutter arbeitet. Ihre Idee, das Bewusstsein der Tierhalter für ‚natürlich‘, ‚bio‘ und ‚nachhaltig‘ zu wecken, ist aufgegangen. JOVEG behauptet sich seit knapp 20 Jahren erfolgreich auf dem hart umkämpften Markt der Naturkosmetik.

Hundekex wie bei Oma

Ein Mutter-Tochter-Duo steckt auch hinter der Marke SCHNAUZE VOLL, die aus einem Mangel an Alternativen entsteht. „Bei unserer Suche nach veganen, nachhaltigen und leckeren Bio-Snacks für unsere Hunde waren immer Kompromisse nötig“, erläutert Marie Pattberg, „Also haben wir beschlossen, wir machen es einfach selbst.“ Und wenn eine tierärztlich geprüfte Ernährungsberaterin und eine Grafikdesignerin mit einer Leidenschaft fürs Backen die Köpfe zusammenstecken, bleibt kein Hundemagen leer. In ihrer 20 Kilometer vom Bodensee entfernten Manufaktur nutzen sie Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage und greifen wann immer es geht auf gerettetes Bio-Gemüse von einem benachbarten Bauernhof zurück. Die Bio-Kekse, zu denen sich mittlerweile auch ein Trockenfutter dazugesellt hat, werden plastikfrei verpackt und in recycelten Kartons verschickt. Mit ihren Produkten aus hochwertigen und regionalen Zutaten wollen Maria und Claudia nicht nur den Hunden, sondern auch den Nutztieren und der Umwelt etwas Gutes tun.

*Osae apel est endi derro mor-
lorib usciam, te quiaspe
dignat. Harum aliate remo
volo quam, is modit fuga. O*



Die Upcycling-Künstler

Ein Doppel, allerdings ein männliches, steht auch hinter AIRPAQ. Mit ihren Rucksäcken und Taschen aus Auto-teilen mischt die Kölner Marke bereits seit 2017 den Markt auf und gibt Airbags, Sitzgurten und Gurtschlössern eine zweite Chance. In einer rumänischen Manufaktur entstehen aus der hochwertigen Sicherheitsausrüstung einzigartige und unverwüstliche Produkte, die eine faire Entlohnung für die Näher und eine bemerkenswerte Ressourcenschonung garantieren. Dank des konsequenten Upcycling-Prinzips konnte das von Adrian Goosses und Michael Widmann gegründete Unternehmen in sieben Jahren etwa 115 Tonnen Müll einsparen. Ihre Hip Bags kommen bei Hundehaltern schon häufig als Gassetaschen zum Einsatz. Doch jetzt will die Marke mit dem Projekt REDOGGO auch gezielt die Hundebbranche erobern und bringt Spielzeug, Leinen und weiteres robustes Zubehör heraus. Da Airpaq und Redoggo in Rumänien produzieren, möchten sich die Gründer auch für Straßenhunde vor Ort einsetzen.

Ein zweites Leben für Kletterseil

Auf ein Upcycling-Prinzip setzt auch ROPES UPCYCLED mit seinen Kletterseilen. Das Produkt hat eine angenehme Haptik, nimmt kaum Feuchtigkeit auf, trocknet im Nu und ist schmutzabweisend. Dazu haben Kletterseile auch stoßdämpfende Eigenschaften und reißen selbst bei großen Belastungen nicht, da sie dazu gemacht sind, im Falle eines Sturzes Kräften von mehreren Tonnen standzuhalten. Das macht sie zum perfekten Material für langlebige Leinen, Halsbänder oder Spielzeuge – wenn sie ihren Dienst beim Klettern beenden. Zu diesem Ergebnis kommt Patrick Stange 2017, als er bei seiner Arbeit in der Kletterhalle die wachsenden Berge ausrangierter Kletterseile beobachtet. Mit seinem Hundezubehör will er wertvolle Materialien von der Müllhalde retten, sie aufwerten und sinnvoll weiter nutzen. Dafür kauft er gebrauchtes Kletterseil von den Kletterhallen auf oder bekommt es von Privatpersonen als Spende. All seine Produkte sind handgemachte Unikate, die im ländlichen Bokholt-Hanredder im Norden Deutschlands entstehen. Für Polyamid, aus dem moderne Kletterseile gemacht sind, gibt es kaum Recyclingmöglichkeiten. Ropes Upcycled haucht dem widerstandsfähigen Stoff ein zweites Leben ein.

Osae apel est endi derro molorib usciam, te quiaspe dignat. Harum aliate remo volo quam, is modit fuga. O



Osae apel est endi derro molorib usciam, te quiaspe dignat. Harum aliate remo volo quam, is modit

Plastikfrei unterwegs

Einem eher undankbaren, aber potenzialträchtigen Thema widmet sich POOPICK, eine Kreativschmiede für nachhaltige Kotbeutel-Lösungen. Hier entsteht 2018 die erste Gassitüte aus Recycling-Papier und Frischpapier aus Holzresten. Kurze Zeit später folgen die plastikfreien Tütchen aus Rizinusöl und Maniokwurzeln. Und jetzt bekommen die grünen PooPicks eine Rundum-Erneuerung: Bisher flach verpackt angeboten, gibt es sie bald aufgerollt und ressourcenschonend ohne Rollenkerne. Dank einer geheimen Mischung aus pflanzlicher Stärke und ätherischen Ölen sind die Tüten immer noch 100% plastikfrei und ihre Produktion wird zudem aus Asien nach Europa verlagert, was die Lieferkette nachhaltiger macht und den Preis pro Tüte senken lässt. Mit seinen Produkten will der Gründer Christian Salzmann das „Hundegeschäft“ grüner machen. „Alleine in Deutschland werden täglich 15 Millionen Hundekotbeutel verbrannt. Das setzt klimaschädliches CO₂ frei und trägt konkret zur Erderwärmung bei. PooPick verbrennt dagegen immer CO₂ neutral“, erklärt er. Auch das sogenannte Bioplastik sei keine gute Alternative, weil es oft Erdölanteile enthalte. Und durch Zusatzstoffe, die Plastik kompostierbar machen sollen, werden solche Tüten zu schädlichem Mikroplastik. ■